

lung, Sensibilisierung und Überwachung von PLHIV durch die Anwendung einer landesweit einzigartigen Methode der Gemeinwesenarbeit verstärkt werden. Diese Maßnahmen haben nicht nur ein besseres Management der Nachsorge von HIV-Infizierten (Screening und Behandlung) ermöglicht, sondern auch die Verbesserung des Selbstwertgefühls und der Therapietreue, was zu einer besseren Lebensqualität und einer Verringerung der HIV-Übertragung beiträgt. Indem man sich auf die Sensibilisierung sowohl von HIV-positiven Menschen als auch von gefährdeten Gruppen konzentriert, ist es möglich, die Risikowahrnehmung zu verbessern und den Selbstschutz zu fördern, um Verhaltensänderungen für verantwortungsvollen und sicheren Sex zu erreichen und zu erhalten. Die Erfahrungen in der Provinz Matanzas haben Pioniercharakter und können auf andere Provinzen des Landes übertragen werden.

COVID und aktuelle Herausforderungen

Das Gesundheitsministerium (MINSAP) hat eine stabile Versorgung des Labors mit Reagenzien und Verbrauchsmaterialien sichergestellt, was ein reibungsloses Funktionieren des Labors seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2018 ermöglicht hat. Die durch die Pandemie verursachte Gesundheits- und Wirtschaftskrise, vor allem aber die Verschärfung der von den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren verhängten Blockademaßnahmen, verhindern jedoch, dass Kuba antiretrovirale Medikamente sowie die Rohstoffe für deren Herstellung vor Ort erwerben kann. Die Situation wird für die Provinz, in der die Zahl der COVID-Fälle zunimmt, sehr schwierig. Ohne eine angemessene Behandlung werden nicht nur die ausgezeichneten Ergebnisse des Projekts gefährdet, sondern es erhöht sich auch das Risiko für Leib und Leben der Menschen, die mit HIV leben.

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen des gemeinschaftsbasierten Ansatzes und dem bisher Erreichten, wurde mediCuba-Suisse ein neues Projekt vorgelegt, wodurch Nachhaltigkeit garantiert und eine erfolgreiche Zusammenarbeit fortgeführt werden können. Es zielt insbesondere darauf ab, die primäre Gesundheitsversorgung zu stärken, wobei der Schwerpunkt auf HIV-positiven Frauen im gebärfähigen Alter (und ihren Partnern) liegt. Durch das Projekt soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, im Falle einer nicht nachweisbaren Viruslast ihre Schwangerschaft zu planen und zu überwachen, sowie die kongenitale Syphilis und die Mutter-Kind-Übertragung von HIV zu verhindern. Der Start des Projektes ist spätestens für 2022 geplant, doch der weitere Verlauf der Pandemie in Kuba wird auch hier wiederum eine entscheidende Rolle spielen.



*Beratungsgespräch mit einer Person, die mit HIV lebt, im Gemeindezentrum von Cardenas, Matanzas
© 2019 Livio Martina*

Impressum

Redaktion: Roland Wüest und Luisa Sanchez; Text: Dr. Betsy Benitez und Manuel Vanegas;

Übersetzung: Roland Wüest; Fotos: Livio Martina, mC-Suisse;

Druck und Layout: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal. Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



Der gemeindebasierte Ansatz: Ein echter Erfolg bei der HIV/AIDS- Prävention und -Behandlung



Versammlung von freiwilligen Gesundheitspromotoren in Cárdenas, Provinz Matanzas.

© 2019 Livio Martina

mediCuba-Suisse

Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

Telefon +41 (0)44 271 08 15

medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch

PC 80-51 397-3

www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEW-zertifiziert

Seit 2003 unterstützt mediCuba-Suisse das HIV/AIDS- und STD-Präventionsprogramm in der Provinz Matanzas. Das grundlegende Ziel des Projekts (vier Phasen) bestand darin, die dezentralen Strukturen zu stärken und in den Gemeinden zu verankern, um so die Prävention zu verbessern und die Zahl der Neuinfektionen in der Provinz zu verringern. Darüber hinaus war es ein wesentliches Ziel eine ganzheitliche Betreuung von Personen, die mit HIV leben (PLHIV), einzuführen und ihnen damit eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen.

Mit Hilfe der kommunalen Präventionszentren in den Bezirken der Provinz wurde in den ersten Phasen des Projekts die Prävention für Risikogruppen verbessert, indem freiwillige Gesundheitspromotoren aus den Zielgruppen geschult und anschließend das Bewusstsein dieser Gruppen geschärft wurden. Zudem wurden Schnelltests zur Früherkennung eingeführt. Die letzte Phase des Projekts stellte sicher, dass die Viruslast von HIV-Infizierten überwacht und eine medizinische Behandlung (Nachsorge und Medikamente) in Kombination mit nicht-medizinischer Unterstützung und der Integration von HIV-Infizierten in die Präventionsarbeit angeboten wurde.



Das molekularbiologische Labor im Krankenhaus Faustino Pérez in Matanzas, in welchem die Viruslasttests durchgeführt werden.
© 2019 Livio Martina

Im Juli 2020 wurde die vierte und letzte Phase des Projekts abgeschlossen, was sicherlich einen Wendepunkt in der Provinz Matanzas darstellt. Die Inbetriebnahme des Viruslastlabors hat die Diagnosekapazitäten in der Provinz erhöht und die rechtzeitige Durchführung von Tests und die Überwachung von PLHIV ermöglicht. Darüber hinaus wurden nach der Inbetriebnahme des Labors im Jahr 2018 100 % der serodiskordanten Schwangeren (HIV-negative Schwangere und ihre HIV-positiven Partner) getestet, was eine

frühzeitige Erkennung des HIV-Virus im Blut und damit die Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung des Virus durch eine Behandlung ermöglicht.

In dieser letzten Phase konnte auch die Adhärenz gegenüber der antiretroviralen Therapie bewertet werden.¹ Mit den Geräten zur Bestimmung der Viruslast in der Provinz konnte die Zeitspanne zwischen der Diagnose der Krankheit und dem ersten Viruslasttest erheblich verkürzt werden (früher mussten die Tests in Havanna durchgeführt werden), was einen frühzeitigeren Behandlungsbeginn ermöglicht. Außerdem ist es nun möglich, die PLHIV genau zu überwachen und zu kontrollieren, ob sie sich an die Behandlungsvorgaben halten. Folgende Ergebnisse können festgehalten werden:

- 90 % der HIV-Infizierten wurden 2018 bewertet, 90,7 % im Jahr 2019 und 48 % im ersten Quartal 2020 (trotz der durch Covid-19 verursachten Gesundheitssituation).
- Die Viruslast wurde bei 94,3 % der PLHIV, die 2018 eine Behandlung begannen, und bei 100 % der Patienten, die 2019 eine Behandlung begannen, bestimmt. Im ersten Quartal 2020 wurde bei mehr als 90 % der Patienten die Viruslast bereits 6 Monate nach Beginn der Behandlung beurteilt.

All dies hat positiv zur umfassenden und individuellen Betreuung von HIV-Infizierten und zur Erreichung der Ziele der 90-90-90-Strategie beigetragen: Matanzas ist eine der Provinzen mit den besten Ergebnissen im Land.²

¹ HAART, eine antivirale Therapie mit drei Medikamenten, die die Viruslast bei PLHIV senkt (unter 50 Viruskopien pro ml Blut), so dass diese nicht mehr nachweisbar ist.

Information und Schulung: Zwei wichtige Punkte für eine umfassende Betreuung

Das Projekt ermöglichte auch die Verbesserung und Aktualisierung der EDV-Ausstattung, was den Informationsfluss, die epidemiologischen Analysen und den Zugang zu sozialen Netzen für die Verbreitung von Informationen für die Präventionsarbeit und die Sensibilisierung der gefährdeten Bevölkerungsgruppen erleichterte.

Es wurden zahlreiche Schulungen und Weiterbildungen durchgeführt, um die technischen Kapazitäten des Personals, das die umfassende Betreuung von HIV-Infizierten sicherstellt, zu erhöhen und so eine einheitliche und bessere Qualität der Betreuung zu erreichen.



Ausbildung von Beratern und Beraterinnen für die STD/HIV/AIDS-Prävention
© 2019 Arbeitsgruppe MST/VIH/SIDA Matanzas

Es wurden unter anderem folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Workshops für Fachleute der ersten Stunde (Allgemeinmediziner, Hebammen, Kinderärzte und Psychologen). 138 Fachleute wurden ausgebildet.
- Ein technisch-methodischer Workshop für multidisziplinäre STD/HIV/AIDS- und Hepatitis-Gruppen, in dem 62 SpezialistInnen geschult wurden.
- Schulung für STD-Pflegepersonal in der differenzierten Pflege von PLHIV, an der 104 Pflegepersonen teilnahmen.
- Eine Schulung für Fachleute des technischen Informationsmanagements, um die Sammlung von Informationen für die epidemiologische Analyse zu erleichtern.
- Es fanden zwei internationale Fachaustausche mit Organisationen in Panama statt, um gegenseitig Erfahrungen im Bereich HIV/AIDS auszutauschen.

Außerdem wurden Schulungen zum Thema Therapietreue durchgeführt, die sich an HIV-Infizierte in ihren Gesundheitsgebieten richteten (694 HIV-Infizierte wurden in 40 Aktionen erreicht). Diese Aktionen wurden hauptsächlich in den Räumlichkeiten der Gemeindezentren und in den Warteräumen der Beratungsstellen durchgeführt. So konnten die von den Betreuungsteams der PLHIV durchgeführten Maßnahmen ergänzt, die Zahl der Personen, die sich einer antiretroviralen Behandlung unterziehen, erhöht und eine bessere Virussuppression zu erreicht werden.

Ein eigenständiger, aber reproduzierbarer Ansatz

Dieses Projekt hat es ermöglicht, einen spezifischen Ansatz zu entwickeln, der an die Bedingungen der Provinz angepasst ist und den internationalen Standards (WHO usw.) entspricht. Trotz der geografischen und soziokulturellen Besonderheiten von Matanzas (Nähe zur Hauptstadt, Touristenzentrum Varadero, Haupteinreisegebiet für Touristen usw.), die dazu führen könnten, dass die Provinz hohe HIV- und STD-Infektionsindikatoren aufweist, konnte das Interventionsprogramm dank der Schu-

² Das 90-90-90-Ziel: Ein sehr ehrgeiziges Ziel, das sich die WHO gesetzt hat, um zur Beendigung der AIDS-Epidemie beizutragen. Ziel ist es, dass bis 2020 90 % der HIV-Infizierten ihren Serostatus kennen, 90 % der PLHIV eine antiretrovirale Behandlung erhalten und 90 % der bekannten Fälle eine Virussuppression erreichen, was die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung des Virus im Falle einer Exposition verringern würde.